



Nele Neuhaus

„Wie können Menschen 40 Jahre mit einer Lüge leben?“

Nele Neuhaus über ihren frisch erschienenen Kriminalroman „Im Wald“

Vor sieben Jahren musste sie quasi noch Klinken putzen. Heute sieht die Welt für die Kelkheimer Krimiautorin Nele Neuhaus ganz anders aus. „Manchmal habe ich das Gefühl, daneben zu stehen und zu denken, das bin nicht ich, der das alles passiert“, meint die 49-Jährige und strahlt. 2009 musste sie ihre Bücher noch als Books-on-Demand veröffentlichen, ging von Buchhandlung zu Buchhandlung, um die Krimis anzubieten. Eine Buchhändlerin war es denn dann auch, die beim Besuch einer Vertriebsvertreterin vom Ullstein-Verlag dermaßen von Nele Neuhaus und ihren Büchern schwärmte, dass die Verlagsmitarbeiterin neugierig wurde. Damit begann eine ungeheure Erfolgsgeschichte. Ihr aktueller Kriminalroman „Im Wald“, der achte Band in der Bodenstein-Sander-Reihe, kletterte schon kurz nach Erscheinen an die Spitze der Bestsellerlisten. Doch trotz des immensen Erfolgs ist

sie sich treu geblieben: „Ich bin immer noch die Nele Neuhaus von früher. Das liegt auch sicherlich daran, dass ich schon über 40 war, als ich den Durchbruch hatte, und mit beiden Füßen auf dem Boden stand.“

In ihrem aktuellen Krimi erzählt sie eine „Geschichte, die schon länger im Kopf herumgeisterte. Es geht um Oliver von Bodenstein, seine persönliche Geschichte, sein Leben in Ruppertshain, was ihn bewegt. Fasziniert hat mich vor allem die Frage, wie Menschen über 40 Jahre mit einer Lüge leben können.“ Selbstverständlich steht dabei wieder der Taunus, genauer gesagt der Kelkheimer Ortsteil Ruppertshain, im Fokus, der Nele Neuhaus dank ihres früheren Mannes bestens vertraut ist. Im Wald geht auf einem Campingplatz ein Wohnwagen in Flammen auf, und eine Leiche wird geborgen. Oliver von Bodenstein und Pia Sander (ehemals Kirchhoff) vom K11 in Hofheim ermitteln. Kurz darauf wird eine tod-

krankte alte Frau ermordet, die Bodenstein seit seiner Kindheit kannte. Die Ermittlungen führen Pia und ihn in den Sommer 1972, als Bodensteins bester Freund Artur spurlos verschwand. Nele Neuhaus gelingt es, den Leser zu packen und in diesen dramatischen Fall hineinzuziehen. Man leidet mit Oliver von Bodenstein und seinen traumatischen Kindheitserinnerungen, fühlt mit ihm, wie er Schicht um Schicht offenlegt, was sich damals wirklich in dem kleinen Ort zugetragen hat. Mit grausamen Konsequenzen bis heute. Geschickt verbindet Nele Neuhaus diese extrem spannende Geschichte mit tatsächlichen Geschehnissen vor 42 Jahren wie die Fahndung im Taunus nach der Terroristin Ulrike Meinhof, deren Zwillingstöchter 1972 in der Nähe ihrer früheren Schwiegermutter lebten.

Wenngleich Nele Neuhaus eine fleißige Autorin ist, die zudem Jugend- und Pferderomane verfasst, findet sie noch Zeit für bürgerschaftliches Engagement. So unterstützt sie das Frankfurter Mädchenhaus in Eschersheim und hat eine Stiftung gegründet, um die Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern: „Ich bin in einer katholischen Familie eines früheren Landrats aufgewachsen. Da wurde mir vermittelt, dass es eine Selbstverständlichkeit ist, etwas für die Gesellschaft zu tun. Daher liegt es mir sehr am Herzen, etwas für junge Menschen zu tun, die nicht das Glück hatten wie ich in einer Familie groß zu werden, in der man zum Lesen motiviert wird.“

Sonja Thelen



Nele Neuhaus
„Im Wald“,
erschienen im
Ullstein-Verlag,
Hardcover,
560 Seiten,
22,90 Euro.